

Tanzen ist gefragt – nur nicht bei Männern



Zumba ist eine weltweite Trendsportart geworden und füllt wie hier ganze Hallen. Auch der TSC Werne bietet Zumba-Workshops an.

Foto imago

Der Turnier-Paartanz verliert in Deutschland immer mehr an Bedeutung. Trotzdem erlebt der Tanzsportclub Werne keinen Mitgliederschwund. Ganz im Gegenteil, die Mitgliederzahl steigt. Immer mehr Kinder und Jugendliche finden den Weg in die alte Christophorus-Halle. Doch sind es zumeist nur Mädchen, die sich anmelden. Das selbsternannte starke Geschlecht zeigt beim Interesse für das Tanzen deutliche Schwächen.



Sportplatz am Freitag
Die Hintergrundseite

Britt Reher bekommt regelmäßig Anrufe von fremden Frauen. Die sind auf der Suche nach einem Mann. Reher arbeitet aber nicht für eine Partnervermittlung, sie ist Vorsitzende des Tanzsportclubs Werne. Und die Frauen suchen keinen Partner für das Leben, sondern einen zum Tanzen. Denn Männer im Tanzsport zu finden ist so schwierig wie die Suche nach Salsaklängen bei einem Rockkonzert.

darum, vier bis fünf Paare zu finden, um überhaupt ein Turnier veranstalten zu können.

Volker Hey, Pressesprecher des Tanzsportverbandes NRW, erklärt, dass die Zahl der Turnierpaare gesunken ist. In den 1990er-Jahren gab es noch so viele Turnierpaare, dass Nordrhein-Westfalen in drei Tanzbezirke aufgeteilt wurde. Mittelrhein, Niederrhein

Trotz des stetigen Negativtrends im Paartanz vermeldete der Deutsche Tanzsportverband einen neuen Höchststand an Mitgliedern in Tanzsportvereinen. Rund 226000 Menschen in Deutschland waren 2012 in eingetragenen Vereinen organisiert. Auch beim TSC Werne stieg die Mitgliederzahl in den vergangenen Jahren. 2007 waren es 190, heute sind es 230. „Die Vereine spezialisieren sich. Gewinnen so neue Mitglie-

der. Es gibt Klubs, die bieten nur Disco-Fox an. Andere wiederum nur Jazzdance“, sagt Hey.

Die insgesamt acht Trainer im Klub versuchen durch spielerische Elemente die Kinder zu fördern. Sie üben kindgerechte Choreografien ein. Suchen die passende Musik dafür aus. Das können Lieder aus den Charts wie Jungle Drum von Emiliana Torrini sein, aber auch spezifisch für das Tan-

mit“, sagt Reher. Deshalb will sie vermehrt dafür werben, dass auch wieder mehr Erwachsene den Zugang zum Tanzen finden.

Ein noch größerer Mitglieder-Magnet könnte der Zumba-Kurs sein. Zumba ist ein Fitness-Konzept, das in Kolumbien in den 1990er-Jahren kreiert wurde. Zumba kombiniert Aerobic mit lateinamerikanischen sowie internationalen Tänzen. „Das ist seit Jahren ein Boom. Aber

hieße es, dass der TSC die neue Halle des Gymnasiums nutzen kann. Das wird aber nicht geschehen. Die Stadt hat dem Klub einen neuen Raum in der Innenstadt angeboten. „Den habe ich mir schon angeguckt. Ich denke, dass wir das Angebot der Stadt annehmen werden. Vor allem, weil uns ein Gemeinschaftsraum angeboten wurde. Der hilft, das Vereinsleben weiter zu stärken“, erklärt Reher.



Egal ob Hip Hop (Bild 1), Kindertanz (Bild 2) oder Paartanz (Bild 4). Der TSC Werne um die Vorsitzende Britt Reher (Bild 3) bietet große Vielfalt.

Fotos Felgenträger (1), TSC Werne (3)



„Tanzen Männer sind in unserem Kulturkreis leider verpönt. Mein Sohn wird in der Schule gehänselt, weil er tanzt“, sagt Reher. Daniel Reichling, Pressesprecher des Deutschen Tanzsportbundes, bestätigt, dass tanzende Männer verpönt sind: „In Deutschland wirst du nur als richtiger Mann angesehen, wenn du eine Ballsportart oder Kampfsport ausübst. Das ist schade.“ Deshalb kommen die professionellen männlichen Tänzer in Deutschland oft aus Osteuropa. „In Russland oder Polen ist es ganz normal, dass Männer tanzen. Das gehört zu ihrem Kulturgut“, so Reichling.

Der Turnier-Paartanz leidet unter der Männerarmut. In den 1980er-Jahren veranstaltete der TSC Werne offene Turniere für Paare. Der Andrang war groß. 40 bis 50 Paare meldeten sich in den einzelnen Leistungsklassen an. Heute kämpft der Klub

und Westfalen. Die Besten aus den Bezirken qualifizierten sich für die Landesmeisterschaft. Das sind die vergangenen Zeiten. Die Bezirke sind längst abgeschafft. Es findet aufgrund der geringen Anzahl an Paaren nur noch eine Landesmeisterschaft in NRW statt.

Die Gründe für den Rückgang sind laut Hey vielschichtig. Das Angebot an Hobbys sei in der Gesellschaft immer größer geworden. Kinder säßen immer länger in der Schule, die Eltern hätten dadurch nur am Abend Zeit, sich mit ihnen zu beschäftigen. Ein Hobby werde zur Nebensache.

Reher begründet den negativen Trend damit, dass der Paartanz an den äußersten Rand geraten sei. Die Zeit und die Geduld sei bei den Erwachsenen einfach nicht mehr vorhanden, um diesen trainingsintensiven Sport auszuüben.

der. Es gibt Klubs, die bieten nur Disco-Fox an. Andere wiederum nur Jazzdance“, sagt Hey.

Diesen Schritt ist auch der TSC Werne gegangen. Britt Reher fördert seit ihrem Amtsantritt 2007 exzessiv die Jugendarbeit. Mit Erfolg. Von den 230 Mitgliedern sind inzwischen 130 zwischen drei und 18 Jahre alt. Ein Höchststand an jungen Mitgliedern. Der Altersdurchschnitt im Klub ist gesunken. „Als ich angefangen habe, hatten wir in Werne eine Kindergruppe, heute sind es schon vier“, so Reher.

In die Stunden der Kindergruppen binden die Tanzlehrer psychosomatische Elemente ein, die Bewegungsmotorik wird gefördert. Der Nachwuchs erlernt schnell das Gleichgewichtsgefühl, die Raumwahrnehmung. „Es ist schön zu sehen, wie die Kinder trotz ihres jungen Alters

zen produzierte Songs, die einen Aufforderungscharakter besitzen. „Stellen Sie einen Dreijährigen hin und starten Sie Musik. Der wird sofort anfangen zu wippen. Wir haben das tanzen einfach in uns“, weiß Reher.

Die Jugendlichen finden sich vor allem in den Hip-Hop-Gruppen wieder. Wummende Bässe animieren die Tänzer. An Turnieren nehmen sie nicht teil. Die Hip-Hop-Gruppe wird aber oft gebucht. Sie tritt auf dem Werner Weihnachtsmarkt, in Altersheimen, beim Sportlerball oder bei Geburtstagen auf. „Aber in erster Linie bieten wir beim TSC Breitensport an. Der Spaß steht im Vordergrund, nicht der Wettkampfscharakter“, sagt Reher.

„Es ist aber nicht gesund, dass wir überwiegend viele Kinder und Jugendliche haben. Die Beiträge der Erwachsenen finanzieren nämlich die Kurse des Nachwuchses

leider auch Frauendominiert, wie der gesamte Tanzsport“, sagt Daniel Reichling. Auch der TSC Werne bieten Zumba an und es wird gut angenommen, ausschließlich von Frauen zwischen 20 bis 50 Jahren.

Aktuell finden die Kurse des TSC Werne in der alten Halle des Christophorus-Gymnasiums statt, die wird aber abgerissen. Der Klub muss umziehen. Erst

Den Standort darf sie nach Absprache mit der Stadt nicht nennen. Reher verrät aber, dass die Zusammenarbeit mit den Schulen gestärkt werden wird. Vielleicht schafft es der TSC dann, mehr Jungen zu gewinnen. Denn von den 130 Mitgliedern zwischen drei und 18 Jahren sind nur acht männlich.

Thomas Schulzke
@ruhrnachrichten.de
www.tanzsportclub-werne.de

Die Hintergrundseiten im Jahr 2013

- 18. Januar: „Der Respekt ist groß“ – Interview mit drei jungen Sportlern aus Werne, die im Seniorenbereich spielen
- 25. Januar: „Ich muss mich vergleichen lassen“ – Interview mit dem neuen designierten Kreisvorsitzenden
- 1. Februar: „Zwei Trainer, ein Spitzenspiel“ – Wernes und Hagens Basketballtrainer blicken auf das Topspiel
- 8. Februar: „Fehlersuche auf den zweiten Klick“ – Analyse eines Handball-Kreisligaspiels am Notebook
- 15. Februar: „Dribbeln, Dunken, Deutsch lernen“ – Drei Importspieler des TV Werne drücken wieder die Schulbank
- Alle Geschichten unserer Serie zum Nachlesen im Internet unter: www.RuhrNachrichten.de/Werne